

## Wohin die Beiträge der Schützen fließen

**Wo bleibt das Geld, das Mitglieder von Schützenvereinen als Beiträge zahlen? Wie hoch muss der Beitrag sein, um die Kosten der Vereine zu decken? Antworten darauf gab der Präsident des Bezirksschützenverbandes Bremerhaven-Wesermünde, Jürgen Wintjen, bei einem Vortrag in Bexhövede.**



Hintergrund der Aufklärung war, dass viele Schützenvereine bei ihren Hauptversammlungen die Beiträge erhöhen mussten. Am Beispiel eines Vereins mit 150 Mitgliedern machte Wintjen eine Rechnung auf, die staunen ließ.

Auf der Einnahmenseite führte er an, dass Erwachsene (Damen, Schützen) einen Jahresbeitrag von 50 Euro, Jugendliche 18 Euro zahlen, Ehrenmitglieder frei sind. „Für unseren Musterverein habe ich Beitragsaufkommen von 5813,26 Euro errechnet. Davon sind die

Beiträge für übergeordnete Verbände zu begleichen, wir gehen von Durchschnittszahlungen aus“, erklärte er.



Demnach kassiert der Nordwestdeutsche Schützenbund mit 5,25 Euro pro Mitglied den höchsten Betrag. „Davon finanziert der Nordwestdeutsche Spitzensport auf Verbandsebene, Landesmeisterschaften, Landesligen und Landesleistungszentrum. Außerdem stecken in dem Betrag 72 Cent pro Mitglied für Versicherung“, so Wintjen. Mit 3,30 Euro pro Mitglied stehen Zahlungen an den Deutschen

Schützenbund an zweiter Stelle. „Spitzensport auf nationaler und internationaler Ebene, Weltmeisterschaften, Olympiaden, Bundesligen und Bundesleistungszentrum schlucken diesen Betrag“, so der Präsident.



1,05 Euro sind pro Jahr und Mitglied an den Bezirksverband abzuführen, ab 2011 dann 2,05 Euro. „Damit finanzieren wir Bezirksmeisterschaften, Ausbildungen wie Waffensachkunde, Sportleiter, Jugendbasislizenzen und mehr, auch die Pflege von Traditionen kostet Geld“, begründete er. 50 Cent werden an den Schützenkreis abgeführt, der damit Kreismeisterschaften, Rundenwettkämpfe, Ehrungen und dergleichen bezahlt. „Addiert ergibt

das 11,07 Euro, die jährlich bis 31. Januar gezahlt werden müssen, so dass vom Beitrag etwa 38,93 Euro übrig bleiben.“

44,64 Euro müsste der Musterverein jährlich pro Mitglied an Unkosten zur Unterhaltung der Schützenhalle und technischen Anlagen einplanen, Vereinssport kostet 7,21 Euro, Schützenfest schlägt mit 2,45 Euro zu Buche. „Das sind Kosten von 54,30 Euro pro Mitglied. Zieht man die nach Zahlung der Verbandsbeiträge verbliebenen 38,93 Euro ab, kommt man auf minus 15,37 Euro. Pro Jahr sieht die Rechnung wie folgt aus:



Beitragseinnahmen 5813,26 Euro, Ausgaben 8498,10 Euro, das ergibt ein jährliches Minus von 2684,84 Euro oder 20,65 Euro pro Mitglied bei unserem Musterverein“. Viele Vereine versuchen das zu kompensieren, indem sie ihre Hallen für Veranstaltungen vermieten oder versuchen, Überschüsse bei Festen zu erzielen. Das klappt aber nicht immer.



Auch ein Austritt aus dem Deutschen Schützenbund und damit verbunden dann automatisch aus den anderen Verbänden sei keine Lösung, meinte er. „Dann gibt es kein sportliches Schießen mehr, keine Erlaubnis für den Besitz von Feuerwaffen wie Kleinkalibergewehre, keine Betriebserlaubnis für den Schießstand (mit Ausnahme von Luftgewehr-Schießständen), keine Waffenbesitzkarten für Mitglieder, keine Ausbildungen und auch keine Ehrungen und vor allem keine Versicherung durch den Verband.

Das sollte sich jeder Verein deshalb ganz genau überlegen“, machte der Bezirkspräsident deutlich.

### **Die Schützenbeiträge - eine zusammengefasste Beispielrechnung:**

**Ein Musterverein mit insgesamt 150 Mitgliedern (Schützen, Damen, Jugendliche) hat jährliche Beitragseinnahmen von 5813,26 Euro, aber Ausgaben von 8498,10 Euro. Das ergibt ein jährliches Minus von 2684,84 Euro oder umgerechnet 20,65 Euro pro Mitglied.**